

Freitag
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zögern-
schein 1.10 M., im Bezugs-
ort 1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Kontostromabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
l. b. 1/2 Pf. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
breit. Schrift bei 1mal.
Einschaltung 10 G.
bei mehrmaliger
Entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Waidenbüchlein
und
Schwäb. Landwirt.

Die Verdächtigung des Präsidenten Krüger.

Von englischer Seite wird die alte Lüge von dem während des Krieges durch Präsident Krüger angeblich weggeschleppten Transvaalschen Schätzen immer wieder aufgewärmt. So sah sich denn General Botha kürzlich bei der großen Volksversammlung in Heidelberg veranlaßt, ihr nochmals ganz energisch entgegenzutreten. Der bekannte Pfarrer Schwallier schreibt der Täglichen Rundschau darüber:

Die Frage hatte allmählich das ganze Volk aufgeregt und entzweit. Darum sagte Botha, er könne im Interesse des Landes nicht länger darüber schweigen, und fuhr dann fort: „Ich gebe die ehrliche Versicherung ab, daß diese Beschuldigung jeder Begründung entbehrt; sie ist nichts als eine Lüge. Ich fordere öffentlich jedermann auf, mit den Beweisen für eine solche Verdächtigung hervorzutreten. Als der Herr Chamberlain nach Pretoria kam, hat er unglücklicherweise u. a. auch die Sache zur Sprache gebracht und dadurch einen Teil des Volkes mit Argwohn erfüllt. Chamberlain hatte kein Recht, diese Sache noch einmal anzuhören. Denn schon in Europa hatten Delarey, Schalk Burger und ich uns ihm gegenüber erboten, alles, was in unsren Kräften stehe, zu tun, um solches Geld, wenn es vorhanden sei, aufzufahren, nur müsse es dann zu Gunsten der Witwen, Waisen und Verwundeten verwendet werden. Wir haben uns daraufhin überzeugt, daß die Beschuldigung grundlos war, und doch ist Chamberlain wieder darauf zurückgekommen. Wir haben zusammen die Sache untersucht; die darauf bezügliche Korrespondenz ist in meinem Besitze und ich werde sie nächstens publizieren.“

Im Verlauf der Versammlung kam General Van Biljoen noch einmal auf die Sache zurück. Die Versicherungen Bothas waren ihm noch nicht bündig genug gegenüber der Tatsache, daß ihm selbst als offenkundige Tatsache mehr als einmal die Behauptung „an den Kopf geworfen“ worden sei, es seien Millionen nach Europa gefandt worden, über die keine Rechenschaft gegeben werden könne. Er fragte deshalb noch einmal ausdrücklich: „Sind von Präsident Krüger oder einem anderen Mitgliede der damaligen Regierung große Summen Geldes mit nach Europa genommen worden, wovon keine Rechenschaft gegeben werden kann, und wovon die Bürger nichts wissen?“

Darauf antwortete Botha, es sei wohl Geld nach Europa gefandt worden, aber lange vor dem Kriege, und zwar zur Bezahlung der Kanonen und der Munition, die im Kriege gebraucht wurden. Niemals aber ist Geld nach Europa gefandt worden, um es dort zu verbergen.“ Präsident Krüger habe nichts mitbekommen, als ein Reisegeld, dessen Höhe der ausführende Rat durch Beschluß festgesetzt habe. „Ich fordere jeden auf, der etwas von nach Europa gefandten Millionen zu wissen vorgibt, öffentlich seine Behauptung zu vertreten. Sie ist unrichtig und unwahr. Und wenn einer der Anwesenden etwas weiß von verborgenen Goldschätzen, dann solle er es mir sagen, ich will sie ihm helfen.“

Nun erklärte sich auch Van Biljoen zufrieden und bat

die Versammlung, diesen Worten Bothas zu vertrauen, statt den Ausprägungen des „ehemaligen Feindes“ weiter Gehör zu schenken. Hoffentlich ist damit diese Verdächtigung Krügers für immer begraben.

Politische Uebersicht.

Am der Kaiserparade des 1. sächsischen Armeekorps Nr. 12 bei Zeithain werden als Gäste des Königs Georg von Sachsen teilnehmen: Kronprinz Wilhelm von Preußen, Prinz Rupprecht von Bayern, Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. An der Parade des 2. sächsischen Armeekorps Nr. 19 auf dem Lindentaler Exerzierplatz bei Leipzig am 5. Septemb. beteiligen sich: Prinz Leopold von Bayern, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz Emanuel von Italien. Von außerdeutschen Staaten sind Oesterreich, Italien, Rußland, Spanien, Frankreich, Nordamerika, Argentinien, Japan, Großbritannien vertreten. Nach seiner Rückkehr aus der Schweiz, die zu Ende dieses Monats zu erwarten steht, wird auch Graf Waldersee auf Einladung des Kaisers an den diesjährigen Kaisermanövern in Sachsen teilnehmen.

Ueber die Los von Rom-Bewegung in Deutschland enthält der 150. Band der „Statistik des Deutschen Reichs“ von 1903 interessante Angaben. Diese Statistik läßt auf eine seit Jahren immer stärker anwachsende Los von Rom-Bewegung auch in Deutschland schließen, welche sich wohl mit der in Oesterreich und Frankreich messen könnte. Die Uebertritte von Rom zur evangelischen Kirche überwiegen die von dieser Kirche zu Rom in allen Teilen des Deutschen Reichs beträchtlich, im ganzen fast um das 10fache, in Preußen allein sogar um das 13fache. Im Jahr 1895 wurden 3895 Katholiken evangelisch, aber nur 588 Evangelische katholisch. Für 1896 sind die betreffenden Zahlen 4367 und 644, für 1897: 4469 und 703, für 1898: 5176 und 699, für 1899: 5651 und 668, für 1900: 6104 und 669. Für Preußen allein für 1900: 4637 und 355. Das Auffallendste ist dabei dies, daß die Uebertritte zur evangelischen Kirche gerade da am stärksten überwiegen, wo die römische Kirche ihre Hauptstützpunkte besitzt und ihren höchsten Glanz wie ihre größte Macht entfaltet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. August.

„Isaaks Opferrung“ von Herrn. Franke.

Das Oratorium zerfällt, die Einleitung abgerechnet, in 3 Teile, entsprechend dem Gang der Handlung (vergl. I. Mose Kap. 22, dessen vorherige Lektüre zur tieferen Auffassung des Ganzen beitragen dürfte): I. Die Versuchung. II. Der Gang nach Morija. III. Das Opfer. Die Einleitung gibt musikalisch wie inhaltlich die Grundstimmung des Ganzen an.

Saal des Bandhauses beim Bier und im Keller Berkeos beim goldenen Wein sitzt. Das Großherzog- und das Erbgroßherzogpaar erscheinen. Jubelnd grüßen sie die Rufe der Tausende. Am Eingang zum Bandhaus überreichen anmutige junge Damen, die Töchter des Prorektors, Fräulein Czerny, der Großherzogin, und die Töchter des Oberbürgermeisters, Fräulein Wildens, der Erbgroßherzogin ein wundervolles Blumenbouquet. Die hohen Damen danken herzlich und ziehen, zugleich mit dem Großherzog und Erbgroßherzog, auch die Mütter der beiden Blumenpendentinnen ins Gespräch. Im Gewandhaus ist ein Raum als Empfangssaal hergerichtet. Hier findet Cercle vor den hohen Herrschaften statt.

Inzwischen braust und glüht überall das frohe Burgenleben der Alten und Jungen, jauchzen die Kinder, erklingen die Gläser. Der Erbgroßherzog und seine Gemahlin treten aus dem Gewandhaus heraus. Es gelüftet sie, den Freunden des Zwerges Berkeo einen Besuch zu machen. Jetzt erscheinen sie auf der Treppe, die zum Keller hinabführt, unangemeldet, unauffällig. Aber sie werden erkannt. Und jubelnd und jauchzend bricht es vielhundertstimmig los und schallt in dem mächtigen Gewölbe wieder: „Hoch der Erbgroßherzog, hoch die Erbgroßherzogin!“ Das Orchester fällt mit Tusch ein und alles singt die Fürstenthymne. Und das erbgroßherzogliche Paar wagt sich weiter vor in den Keller hinein und steigt die schmale Treppe herab, die zum großen Foh führt, allwo ein sechsst und trinkbar Bölkchen an seinem Tische haust. Ein einer springt auf und bringt dem Fürstenthymne und seiner hohen Gemahlin den Hochruf

Nach einem c-moll-Orgelspiel verlegt uns ein schwermächtiges klagendes Vorspiel, das schon nach einigen Takten das häufig wiederkehrende „Opfermotiv“ aufnimmt (übermäß. Quartensprung f—h) in die Stimmung eines Hieb, der fast verzweifelt fragt: Herr, warum?, der erst nach langem, bebenden Suchen die verböhnende Antwort findet: zur Prüfung! Dies bekräftigt der Chor durch ein wuchtiges: „Der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habet.“ Und wie von selbst singt nun die Zuhörerschaft den Choral: „Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben.“ Drückt er doch gerade die richtige Stellung zu den ethisch-religiösen Problemen der Geschichte aus, die nunmehr ihren Anfang nimmt.

I. Die Versuchung. In ergreifender Weise (Opfermotiv) beschreibt der Erzähler den Schmerz der Versuchung, die Liebe Abrahams zu seinem Sohne. „Und gehe hin“ (Schrittmotiv), in das Land Morija und — zögernd nur spricht er das fürchtbare Wort — „opfere ihn (Opfermotiv) daselbst zum Brandopfer.“ Und Abraham beugt sich unter seines Gottes unerforschlichen Ratsschlag: „Alles Fleisch ist wie Heu,“ tröstet er sich selbst, wohl zunächst noch das Auge zu Boden gesenkt (es-moll), aber schließlich erhebt er zudersichtlich sein Angesicht zu einem bestimmten (Es-dur): „Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit!“ (Gottvertrauensmotiv).

Doch Hiebstimmung kommt über ihn: Ehrfurcht vor Gottes Hoheit, zögerndes Zagen, bestimmtes Hoffen, (Gottvertr. Motiv) dann wieder angstvolle Dual, nicht ausgesprochen, nur gefühlt im wachsenden Sturm des Herzens, um zuletzt in ein langsam festes „Gott kann auch von den Toten auferwecken“ auszufließen. Da — hoch erhaben über alles irdische Weh schwebend die Stimme des Herrn wie Sphärenklang, durch salbige Ruhe Balsam in das wunde Herz Abrahams gleitend, der nun die innere Zuversicht vollends gewinnt und den Herrn preist, der ihn seines Bestandes versichert. Nun hat er die Kraft, den Gang nach Morija anzutreten in der festen Gewißheit: „Ich steh in meines Herren Hand.“

II. Der Gang nach Morija. Nach einer munteren Einleitung, die eine sorgenlose Wanderung in den frischen Morgen hinein anzudeuten scheint und aus der man das fröhliche Geplauder der Knichte Abrahams heraushören zu können meint, der aber von Seiten Abrahams die träben (Opfermotiv) Gedanken nicht fehlen, gibt uns der Erzähler den Fortgang der Handlung, den Ausbruch, die Reife. „Und sah die Stätte von ferne“ — das Herz krampt sich ihm zusammen, er muß an das fürchtbare denken, das binnen weniger Stunden dort von ihm gefordert wird (Opfermotiv). Dennoch heißt er ruhig seine Knichte hier bleiben; er und der Knabe wollen dorthin (Opfermotiv — Entschluß) gehen, um nach der Andeutung (Andacht: mehrere gleichschwebende Töne) wieder zurückzukehren. Ein Nachspiel, das das Schrittmotiv wieder aufgreift, läßt uns hören, wie die beiden miteinander fern und ferne wandern, bis ihre Schritte endlich — weit draußen — verhallen. Und in dieser erwartenden Stille stimmen die Knichte Abrahams den Psalm an: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen (Morija)

und wieder stimmt alles begeistert ein. Dann erschallt es, aus einer Kehle erbrausend: „Alt Heidelberg, du seime!“ dem Erbgroßherzog als einstuigen Studenten Heidelbergs entgegen.

Die hohen Herrschaften kehren ins Bandhaus zurück, das sie um 11 Uhr mit dem Großherzogpaar verlassen, von vieltausendstimmigen Huldigungsrufen umschallt. Auch nach ihrem Fortgang brauste das Fest weiter daher und hob im Ueberdram die jungen Herzen, erfüllte frohe Jugenderinnerung die Alten, machte die Augen der Mädchen und Frauen erglänzen. Und als ich den Schloßhof verließ, da sangen sie eben das Lied Otto Roquette's, der 1886 auch unter den Festteilnehmern gewesen war:

„Noch ist die schöne, die blühende Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen.“

Das goldene Buch.

Das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin der Universität dargebrachte Gedächtnisbuch, das goldene Buch, trägt folgende Widmung:

Der Universität Heidelberg zur Gedächtnisfeier ihrer Wiedererweckung durch Großherzog Karl Friedrich ist dieses Buch gewidmet. Der Rückblick auf die hundert Jahre seit jenem bedeutungsvollen Zeitpunkt und auf die herrliche Entwicklung, welche die Universität in großer, schaffender Geistesarbeit erlebt hat, legt auch mir den Wunsch nahe, das Jubiläum in einem Zeichen der Erinnerung meinerseits festzuhalten.

Die Heidelberger Jubiläumstage.

(Fortsetzung.)

Das Schloßfest.

Seinen Höhepunkt erreicht der erste Jubeltag im nächsten Schloßfest. In Scharen zieht's herauf und füllt den ehrwürdigen Schloßhof, wackere Mänschen, schlante Mädchen und holde Frauen, weise, ernste Männer, die mit der bunten Mäye die größte Weisheit, die Lust des Lebens, wieder auslegen. Es ist 8 Uhr. Da erglänzt der Schloßhof in zauberischem Licht. Abertausend Flammen und Lichter erstahlen überall auf dem Giebel des Schlosses, rahmen die Fenster und Portale ein, stehen sich gleich feurigen Götteranden unter die alten Baumwerke Kurfürst Friedrichs und Otto Heinrichs und wie sie alle heißen, die Pfalzgrafen und Schloßherren. In offenen Kandelabern lodern die Feuer, bengalische Lichter tauchen das Grün der Bäume, die Ruinenfarbe des Schlosses in märchenhaften Schimmer, langsam steigt am blaueckigen Himmel der volle Mond herauf und giebt von dorthin im vergeblichen Wettstreit mit den Flammen dort unten sein glänzendes Licht herab. Die Fontäne sprudelt hoch empor, ihre Wasserperlen sind wie bunte Lichtstrahlen, die immer wieder in neuen Farben erglänzen. Dazu schallen die Weifen von drei Musikcorps, die auf dem Schloßhof, im Bandhaus und beim Großen Foh kräftige, frische Weifen anspielen.

Jetzt geht ein Raunen durch die bewegte Menge, die den Schloßhof durchflutet, die in dem prächtig geschmückten

wandorf.

orderungen an die
tigkeit der Arbeit
ist, längstens inner-
den.

Krauß.

reizen

sehr ertragreich in

(Zinsel).

ntlich vor Weis-

rika.

Saul Krüger,

mit England

8 M.

it England

8 M.

Kapkolonie

ntz u. a.,

bbolg.

amnt guter

er.

ße

igem.

er

ng

und Umgebung

tin.

preise:

Oktr. 1902.

7 20 7 01 6 80

7 10 6 35 6 20

9 80 9 70 9 50

8 50

7 20 6 99 6 90

preise:

85-85 4

13-14 3

Oktr. 1902.

7 80

7 80 7 42 7

8 7 92 7 80

9

16

des Stades-

adt Nagold.

ian W. Schöbke

oline W. Sarr

it.

LANDKREIS

CALW

Kreisarchiv Calw

von welchen mir Hilfe kommt." Es ist, als ob diese Schar der Väter dem schwebenden Gotteskämpfer Mut und Kraft zusagen wollte. —

Jetzt zeigt uns der Erzähler, wie Abraham bebenden Herzens, immer in Gedanken an das Furchtbare (Opfermotiv) in der Begleitung) seinem Sohne die Bürde des Dolkes auflegt, wie er, mit sich selbst ringend, das scharfe Messer zur Hand nimmt, und wie nun die beiden schweigend ihrem Ziele entgegen wandern (Schrittmotiv), Isaak, dessen müdere Schritte dem Vater vorausseilen wollen (2. Schrittmotiv), ahnungslos, Abraham schmerzschwere Gedanken in seinem Innern bewegend. Immer wieder muß er sich selbst Mut zusprechen: „Dem Herrn allein die Ehre.“ Mit lünger Härlichkeit, der die Ruhe Abrahams wunderbar zur Seite tritt, fragt Isaak: „Wo ist aber das Schaf (Opfermotiv) zum Brandopfer? Ruhig, doch das Vaterherz von wechem Schmerz durchzittert, antwortet ihm der Greis; aber nach einigem Zögern bricht dennoch wieder die alte Glaubenszuversicht leuchtend hervor: „Gott wird ihm erschein ein Schaf zum Brandopfer“ (Gottvertrauensmotiv). . . . Und gingen die beiden miteinander . . . Eine Stimme von oben ruft uns zu: „Seelen, beugte euch!“ Ein Chor: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten (schöner Gegenlag zwischen Trauer und Freude), überträgt die Stimmung auf einen weiteren Kreis, bis schließlich Chor und Zuhörer gemeinsam ihren Gefühlen in dem Choral: „Warum sollt ich mich denn trüben?“ Ausdruck geben. —

III. Das Opfer. Wir treten ein in das Heiligum. Ein schmerzdurchwobenes Dämter umfängt uns. Kein anderer Gedanke hat mehr Raum als der eine: opfern — opfern — (Opfermotiv). Und mit tiefem Ernste führt uns der Erzähler an die Stätte, die der Herr bestimmt. Wir sehen den Altar wachsen, sehen wie das Holz darauf gelegt wird, fühlen, wie ein wildes Weh des Vaters Herz ergreift, als er sein Liebste zum Tode bindet, wie er mit furchtbarem Entschluß das irdische Messer ergreift — innerlich ist die Tat schon geschehen, er hat sich schon in Gedanken über die Leiche seines Sohnes hinweggerettet zu seinem Gott — und das Messer sinkt nieder zum todtbringenden Stoß — da — wie aus andern Welten klingt der Engelsruf herein: „Abraham!“ — Und in jubelnder Freude wird ihm aus heiligem Munde das hohe Lob zuteil: „Nun weiß ich, daß du Gott fürchtest.“ Wie Bergelast fällt es dem Glaubenskämpfer vom Herzen, und der Erzähler kann frohen Mutes (Schrittmotiv) den weiteren Hergang uns berichten. Ein lieblicher Chor („Siehe, also wird gesegnet, der Mann, der den Herrn fürchtet.“) führt diese ausgeglichene Stimmung weiter, uns in die Zukunft auf Kinder und Kindeskinde schauen lassend, und über allem das hohe Wort: Friede, Friede!

Gemein, ruhig tritt der Engel des Herrn abermal vor Abraham und verheißt ihm den reichen Segen des Höchsten. Weit dehnt sich der Blick, über alle Zonen und Völker der Erde hin. Und vor all diesem überflutenden Segensstrom beugt sich im Glauben der demütig-müde Gottesmann: er erinnert sich seiner Vergangenheit vor dem Opfergang („Alles Fleisch“), aber im Gedanken an die wunderbare Erhöhung seines Fleisches steigt aus überquellendem Herzen gewaltig „ein neues Lied“ des Dankes zum Vater seiner Schicksale empor. Mit der ganzen Kraft froher Glaubenszuversicht feigt der Chor ein: „Gelobet sei Gott!“ Und wie kann es jetzt anders sein, nachdem wir so tief in das Seelenleben eines Menschen geschaut, ihn haben werden und austreten sehen, als daß wir uns mit ihm jubelnd freuen und aus vollem Herzen einstimmen in den mächtigen Sang: „Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält!“

[Nachschrift. Aus obigen Ausführungen dürfte hervorgehen, daß uns am nächsten Sonntag ein reicher Genuss bevorsteht, zumal da ausgezeichnete Kräfte die Soli übernommen haben: Konzertsänger Sauter-Ludwigsburg (Engel und Erzähler) und Renz-Ullm (Abraham). Zahlreicher Besuch wird sich deshalb sehr empfehlen.]

Die Worte, welche der Großherzog an die Universität zu richten gedenkt, möchte ich zunächst auf diesen Blättern verzeichnen sehen; daran anschließen sollen sich die Namen derjenigen, welche aus der Nähe und aus der Ferne gekommen sind, das Fest mit uns zu begehen.

So möge meine Gabe dazu beitragen, der Zukunft ein Andenken an die weisevollen Eindrücke und inhaltsreichen Erlebnis dieser Tage zu bewahren.

Wenn es dem weiblichen Herzen besonders gewährt ist, die Treue der Erinnerung in Anspruch nehmen zu dürfen, so möge das Bildnis des Großherzogs, welches zugleich mit demjenigen Karl Friedrichs den Einband dieses Buches schmückt, bezeugen, was mir bei dieser hundertjährigen Gedächtnisfeier und beim Blick in die Zukunft am tiefsten das Herz bewegt.

Das Buch hat einen weiß-schweinsledernen Einband mit matt gehaltenen, mittels Rollenrind eingepprägten Bandornamenten, welche auf der Vorderseite an den zwei Längsseiten, wie quer zur Mitte durchlaufen, so ein lateinisches H (Heidelberg) bildend. Auf der Rückseite läuft die Randverzierung rundum. Die Vorderseite weist vier große vergoldete mit getriebenen Ornamenten versehene Eckbeschläge mit grünen Halbedelsteinbuckeln auf. Die Rückseite zeigt die gleichen Eckbeschläge, welche aber an Stelle der Steine vier klar herausgetriebene Metallbuckel zeigen. Auf dem Deckel der Vorderseite ist in der Mitte eine 10 cm breite, 22 cm hohe, vergoldete, getriebene Plakette angebracht, welche oben die Inschrift „Ruperto Carola“ trägt, und darunter über-

Manöverpostendungen. Anlässlich der bevorstehenden Herbstübungen der R. Truppen wird auf die Wichtigkeit einer genauen und deutlichen Aufschrift bei den Postendungen und Telegrammen für die Truppen aufmerksam gemacht.

Zur genauen Aufschrift gehören: Vorname und Familienname (unter Umständen auch die Ordnungsnummer zu letzterem), ferner Dienstgrad und Truppenteil, sowie für gewöhnlich der Garnisonort, zutreffendenfalls mit dem Bemerk: „In das Manöver nachzusenden“ oder beim „Bachkommando“.

Die Angabe des jeweiligen Quartierorts des Adressaten empfiehlt sich in der Regel nicht.

Als „Postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Adressaten selbst, also nicht von der Ordmannung des Truppenteils, abgeholt werden.

Da die Stäbe und die einzelnen Teile des gleichen Truppenkörpers ihre Postfächer häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen sowohl an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils unerlässlich. Hierzu gehört nicht nur die Angabe des Regiments, des Bataillons, der Abteilung, sondern auch die Bezeichnung der Kompanie, der Batterie, der Eskadron u. s. w.

Diejenigen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige gerichtete Sendungen, welche in der Aufschrift nur die Wohnungsangabe des Adressaten im Garnisonort, dagegen keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen der Feststellung des Letzteren durch Anfragen häufig Verspätungen in der Weiterbeförderung.

Sollen Sendungen an die ausmarchierten Truppen nicht in das Manöver nachgeschickt werden, wie z. B. Sendungen mit Zivilkleidern für die zur Entlassung kommenden Mannschaften, so ist dies durch den Bemerk: „Nicht nachsenden“ in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen.

Zweckmäßig ist bei Briefen an die Mannschaften die Verwendung von Umschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfsstellen und Landpostboten käuflich zu haben sind.

Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Truppen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Friedensstadt, 12. Aug. Auf der höchsten Erhebung des nördlichen Schwarzwaldes, der Hornsgrinde, wird durch die Sektion Achern, Baden, Pforsheim und Karlsbrude des badischen Schwarzwaldvereins ein massiver, steinerner Aussichtsturm erstellt werden. Derselbe soll 10 Meter höher werden, als das auf dem künftigen Standort des Turmes angebrachte Aussichtsgestühl.

Calw, 11. August. Heute früh ist durch die Achtsamkeit eines Zugführers ein Unfall a d e r m i e d e n worden. Auf der Strecke von hier nach Teinach hatte sich ein Mädchen, das in Teinach bedienstet sein soll, auf die Schienen gelegt, um sich überfahren zu lassen. Ihr Vorhaben war jedoch vom Zugführer bemerkt worden und es gelang ihm, den Zug noch rechtzeitig zu stellen. Was das Mädchen zu diesem Schritt bewogen, ist noch unermittelt.

Neuenbürg, 10. August. Unser Städtchen hat neben unserer weltberühmten Sesselfabrik einen weiteren Industriezweig erhalten. Die sogenannte „Schwarzlochwühle“ ist von G. Ackermann käuflich erworben worden und es wird darin seit anfang dieses Monats die Fabrikation von Branerartikeln unter der Firma Ackermann und Fischele betrieben. Die neue Fabrik dürfte manchem Bewohner von hier und Umgegend lohnenden Verdienst geben.

Stuttgart, 12. Aug. Se. Maj. der Königl. hat verfügt, daß die bei dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens bestehende Abt. für Gelehrten- und Realschulen künftig die Bezeichnung: „Kgl. Ministerialabteilung für die höheren Schulen“ zu führen hat; — ferner daß die nächste Aufsicht über das kgl. Höhere Lehrerelementar in Stuttgart mit Wirkung vom 1. Sept. ab die k. Ministerialabt. für die höheren Schulen zu führen hat.

Stuttgart, 12. Aug. Der Verband süddeutscher Schuhmachermeister beschloß, die württ. Regierung zu ersuchen, in

etnanderstehend, die Karl Friedrich-Gedenkmünze der Universität und etwas größer als diese unter dieser eine Gedenkmünze mit dem Porträt des Großherzogs Friedrich. Die Jahreszahlen 1803 bzw. 1903 sind je über den Gedenkmünzen angebracht. Die sonst glatte Fläche der Plakette ist zu beiden Seiten der Gedenkmünzen mit getriebenen Ornamenten verziert. Die Gedenkmünzen, welche in die Plakette eingelassen sind, heben sich durch die hellere Farbe des Goldes wirkungsvoll vom tiefer getönten Goldgrund der Plakette ab. Das Buch wird durch zwei getriebene vergoldete Buchschließen zusammengehalten. Der Buchschnitt ist rot, die Innenseite des Deckels mit cremweißer Moiréseide gefüttert. Das Buch trägt, auf Pergamentblatt gemalt, die Widmung Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin in reicher, schwarz und rot gehaltener, Renaissance-schrift mit reich verziertem Anfangsbuchstaben und desgleicher Randleiste, welche das badische Wappen zeigt, hinter dem ein ornamental silberfarbener Baum mit frischgrünen Blättern hervorwächst, über dessen Wipfel die Jahreszahlen 1803 und 1903 angebracht sind, so auf das Jubelfest hinweisend und zugleich symbolisch andeutend, daß unter der Regierung der badischen Fürsten die Universität zu neuem Leben erwacht ist. Der Entwurf zum Einband, den Beschlägen u. s. w., wie die Malerei des Widmungsblattes rührt vom Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsbrude, Professor Hoffacker, der, die Beschläge sind von Goldschmied Erbacher in Heidelberg getrieben und eifertelt worden, während von Eduard Scholl's Nachf. (Postbuchbinderei in Karlsbrude) der Einband hergestellt wurde.

Württemberg eine Fachschule für das Schuhmacher-gewerbe zu errichten. Die Handwerkskammer Stuttgart hat bereits vor einigen Wochen in ihrer letzten nichtöffentlichen Sitzung für diesen Zweck eine namhafte Summe bewilligt.

r. Stuttgart, 13. Aug. Amtliche Mitteilung. Sonderzüge nach Friedrichshafen und Honau. Wir machen auf die in der Nacht vom Samstag den 15. auf Sonntag den 16. August von Stuttgart nach Friedrichshafen und den am Sonntag den 16. August von Stuttgart nach Honau abgehenden Sonderzug aufmerksam. Der erste Zug geht in Stuttgart 11.10 nachts ab und kommt Sonntag früh 4.30 in Friedrichshafen an, geht dort wieder ab abends 9.40 und trifft in Stuttgart Montag früh 2.55 ein; der zweite Sonderzug verläßt Stuttgart 7.05 vorm., hält in Pfaffingen und Unterhausen zum Aussteigen nach Bedarf an und trifft 9.20 vorm. in Honau ein, fährt 7.45 nachm. zurück und kommt 9.55 abds. in Stuttgart an. Eine Rückfahrkarte kostet von Stuttgart nach Friedrichshafen II. Kl. 10 M 50 S, III. Kl. 6 M 80 S, nach Honau II. Kl. 3 M 70 S, III. Kl. 2 M 40. Gültigkeitsdauer je 45 Tage.

Eßlingen, 11. August. Die in Altschieß bedienstete, 25 Jahre alte Barbara Roos von Thomashardt, DA. Schorndorf, wurde gestern wegen Kindesbittung verhaftet. Sie hatte vor einigen Tagen ihr heimlich geborenes Kind bald nach der Geburt getötet und in der Scheuer vergraben.

Dornhan, 11. Aug. Bei einer Sitzung der bürgerlichen Kollegen wurde von Stadtschultheiß Kraus die Mitteilung gemacht, daß die verstorbene Frau Banker Bühler in Amerika der hiesigen Stadtgemeinde 2500 Dollar (10000 M) testamentarisch zugewendet hat. Der Zins soll für Armen- und wohltätige Zwecke verwendet werden.

r. Tuttlingen, 13. Aug. Im Konkurs der Bankkommandite Tuttlingen, Spedel u. Co., ist die Vornahme einer Abschlagszahlung von 33% genehmigt. Die zu berücksichtigenden unberechtigten Forderungen betragen 184,196 M; der verfügbare Massenbestand hierzu beträgt 60,982 M.

r. Saigau, 13. Aug. Gestern abend kam das 4 1/2 Jahre alte Kind des Köhlerwirt Stügler in Braunenweiler unter einen Garbenwagen und wurde so schwer verletzt, daß nach zwei Stunden der Tod eintrat.

r. Heilbrunn, 13. Aug. Auf der Tat abgefaßt wurde ein lediger Friseur, welcher einem auf einer Bank in der Allee schlafenden Herrn seine Uhr mit Ketze lohmachen wollte. Der Betreffende erfaßte den Dieb im richtigen Augenblick am Halse und verdrachte ihn nach der Polizeiwache.

Ulm, 10. August. Ein Gefreiter vom 12. bayerischen Infanterieregiment in Neu-Ulm wurde, wie die Ulm. Ztg. meldet, vergangene Woche bei der Rückkehr vom Ernteeurlaub unter dem Verdacht, einen Diebstahl begangen zu haben, gefänglich eingezogen. Am Freitag morgen wurde der Soldat, der immer seine Unschuld beteuerte, in seiner Zelle erhängt aufgefunden.

r. Ulm, 13. Aug. In der Karlstraße entstand gestern abend durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Durch Hausbesitzer und Soldaten wurde das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindert.

r. Weinsarten, 13. Aug. Das zweijährige Kind des Tagelöhners Kaver Degele in Weingarten ist vor einigen Tagen in einen mit schmutziger Waschröhre gefüllten Mühl gefallen. Es konnte damals wieder zum Leben zurückgerufen werden. Heute starb nun das Kind an den Folgen des verschluckten unreinen Wassers.

r. Groglingen, 13. August. In Bettwar und Tauberschedenbach wurden gestern von 2 Stromern mehrere Einbruchdiebstähle verübt, wobei denselben Beträge von 60 bis 150 M in die Hände fielen. In Finsterlohr erbrachen sie die Kasse eines Krämerlabens und bedrohten die um Hilfe rufende Besitzerin mit dem Leben. Da die meisten Leute wegen der Erntearbeiten auf dem Felde waren, war es den Einbrechern möglich, zu entkommen; sie konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Heidelberg, 7. August.

Heute fand zu Ehren der Hundertjahrfeier der Universität ein Festakt in der Stadthalle statt. Um 11 Uhr vormittags hielt der Engere Senat mit den Ehrengästen seinen Einzug in die Festhalle. 11 1/2 Uhr trafen die höchsten Herrschaften, das Großherzogspaar und das Erbgroßherzogspaar, ein. Der Festakt begann mit der „Festmusik“ von Philipp Wolfram, einem machtvollen Huldigungsgefesang an den Fürsten, den Aufzug der Fakultäten und ihre Huldigung wiedergebend. Die wirkungsvolle Schöpfung wurde unter Leitung des Komponisten vorgetragen vom städtischen Orchester mit Orgel, einem akademischen Männerchor und einer Baritonstimme. Darauf hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Marx die eigentliche Festrede. Dieselbe behandelte in geistvoller Weise die Geschichte bis zum Jahre 1871. Mit dem Vorspiel zu Wagners „Meisterfinger“, vorgelesen vom städtischen Orchester unter Leitung des Universitäts-Musikdirektors Prof. Philipp Wolfram war die Feier beendet.

Abends 8 1/2 Uhr fand in der Stadthalle der Festkommers der Studentenschaft statt. Prinz Karl von Baden und der Herzog von Cumberland haben Telegramme geschickt, in denen sie ihr Bedauern darüber ausprägten, daß sie dem Feste nicht hatten betwohnen können.

Der Erbgroßherzog hat nach dem gestrigen Schloßfeste die Kneipe auf dem Hofe der Verbindung Rupertia besucht. Seine Kgl. Hoheit Prinz Max von Baden besuchte gestern mittag Erz. Geh. Rat Rudo Fischer und verweilte bei ihm einige Zeit. (Fortf. folgt.)

Schmacker
Stuttgart
nichtöffentl.
Summe be-
lung. Son-
nan. Wir
den 15. auf
Friedrichshafen
Stuttgart nach
Der erste Zug
am Sonntag
der ab abends
2.55 ein; der
vorm., hält in
ach Bedarf an
7.45 nachm.
i. Eine Rück-
Shafen 11. Kl.
donau 11. Kl.
je 45 Tage.
bedienstete,
shardt, DR.
ung verhaftet.
eborenes Kind
Scheuer ver-
bürgerlichen
die Mitteilung
ähler in Ame-
(10000 A)
für Armen-
der Bankkom-
ornahme einer
zu verdrück-
184,196 A;
60,982 A.
kam das 4/5
Braunmweiler
er verlegt, daß
abgefaßt wurde
Bank in der
tte losmachen
im richtigen
h der Polizei-
2. bayerischen
die Illm. Stg.
n Frantentland
zen zu haben,
de der Soldat,
Belle erhängt
stand gestern
e ein Zimmer-
Durch Haus-
Unfischgreifen
rige Kind des
vor einigen
erfüllten Möbel
zurückgerufen
en Folgen des
und Tander-
mehrere Glan-
ge von 60 bis
erbrachten sie
die um Hilfe
meisten Leute
war es den
anten bis jetzt
7. August.
er der Kaiser-
11 Uhr vor-
wägigen seinen
höchsten Herr-
sherrgospaar,
von Philipp
sang an den
dren Huldigung
wurde unter
städtischen Or-
chor und einer
Professor Dr.
belte in geistl.
71. Mit dem
getragen vom
erständ-Musik-
Fester beendet.
alle der Fest-
ark von Baden
elegramme ge-
sprachen, daß
gen Schloßfest
vertia befinde.
Baden beluchte
und verweilte
erf. folgt.)

r. Heidenheim, 13. Aug. Folgendes Stückchen ereignete sich in einer benachbarten Gemeinde. Ein Bürger beschäftigte an seinem Hause etliche Maurer. Dadurch wurde das Dach des Nachbarhauses verprägt. Die Besitzerin machte Anzeige wegen Sachbeschädigung, wurde aber abgewiesen. Sie drohte mit Privatklage, weshalb der friedfertige Nachbar unter großer Heiterkeit der Ortseinswohner das Dach abwuschien ließ. Ganz waren damit freilich die Spuren nicht beseitigt. Vielleicht stellt ein ergiebiger Regen den nachbarlichen Frieden wieder her.

r. Heidenheim, 13. Aug. Die Ausführung einer Bahnverbindung Sonthelm—Gundelfingen soll mit Energie angestrebt werden. Unter Führung des Grafen Preysing und des Abg. Nöhle ist deshalb eine Abordnung beim bayer. Verkehrsminister vorstellig geworden. Auch bei der Würt. Regierung sollen Schritte getan werden.

r. Ellwangen, 13. Aug. Der 14jährige Malerlehrling J. Schloffer ist gestern vormittag unter Mitnahme von 122 A, die er seiner Pflegemutter entwendete, verurteilt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 12. Aug. Wegen versuchten Betrugs und Falschrechnung hatte sich gestern vor verantworten der Maurermeister Rader Ruff in Pfällingen OX. Reutlingen. Die die Hauptverhandlung ergab, schuldete der Angeklagte dem Schreinermeister Feißl in Reutlingen für Arbeit 146 A 97 S. Der Sohn des Feißl hatte dem Angeklagten hierüber eine Rechnung ausgestellt. Am 26. Januar erschien der Angeklagte und erklärte, er wolle bezahlen. In der Annahme, daß er den ganzen Betrag bezahle, quittierte der junge Feißl die Rechnung, als der Angeklagte jedoch nur 100 A bezahlte, wurde unter die Quittung gesetzt: „am 26. Januar 100 A Vorschuß erhalten.“ Weil die Bezahlung des Restes durch den Angeklagten nicht erfolgte, kam es zum Prozeß; der Angeklagte behauptete, er habe die ganze Schuld bezahlt und legte zum Beweise die ursprüngliche Quittung über 146 A 97 S vor, welche der junge Feißl ungeschickter Weise nicht durchgeschritten hatte; um stellte es sich aber heraus, daß der Angeklagte die Quittung über 100 A, die unter der Vollquittung stand, weggeschnitten hatte. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von 4 Wochen und Tragung aller Kosten verurteilt.

— Wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfall wurde der 35 Jahre alte ledige Korbmacher Georg Karl Treiber von Willbad zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt. Treiber, der schon 42 Mal vorbestraft ist, hat eingeräumt, daß er seinem Bruder Ferdinand Treiber eine Lohschmür samt Kette gestohlen und dieselbe in Calmbach versteckt hatte. Der Vater des Angeklagten hatte Strafentwurf gestellt. — Der ledige vermögenslose Schneider Paul Fuhrmann aus Reitzig wurde am 19. Juni d. J. aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Stuttgart entlassen. Er begab sich hierauf nach Tübingen und logierte 5 Tage im Gasthaus zum Löwen. Dem Löwenwirt Fischer schwindelte er vor, er wolle sich in Tübingen als Schneidermeister niederlassen, er erwarte eine Postsendung von 3000 A. Fischer glaubte dies, und borgte dem Fuhrmann die Pecher mit 22 A 50 S. Der Angeklagte verschwand hierauf; er wurde dann in Konkau aufgegriffen. Wegen Betrugs im Rückfall angeklagt war Fuhrmann geständig; er wurde als rückfälliger Betrüger zu der Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt. — Der Seiler Wilhelm Naumer in Reutlingen und der Tagelöhner Bernhard Schauler in Galingen waren beschuldigt, am 14. April d. J. in der dem Gärtner Dietrich in Reutlingen gehörigen Gärtneranlage einen Hofen verfolgt und eingekerkert zu haben; Schauler habe ihn sodann zu Hause versteckt. Gleich nach der Tat vom Landjäger ertappt, brachten die Angeklagten vor, sie hätten den Hofen dem Jagdpächter überbringen wollen. Bei diesen Angaben blieben sie auch vor dem Schöffengericht Reutlingen, worauf sie von diesem freigesprochen wurden. Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt zu Ungunsten der Angeklagten Berufung ein; es blieb jedoch nach der gestrigen Verhandlung bei der Freisprechung.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Aug. Einen tödlichen Ausgang hatte für einen der Beteiligten eine Schläger-Messur, die dieser Tage zwischen zwei hies. Burschenschaftlern ausgefochten wurde. Beide Gegner waren Juristen. Der eine, ein junger Mann von 22 Jahren, dessen Eltern in Potsdam wohnen, erhielt einen Hieb über den Kopf und starb am nächsten Tage an den Verletzungen, wahrscheinlich infolge eingetretener Blutvergiftungen. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Potsdam gebracht.

Berlin, 12. August. Fehr. v. Wangenheim, der in Buenos Aires verstorbene deutsche Gesandte, besand sich erst seit zwei Jahren in der dortigen Stellung. Er war nach Befreiung anderer konsularischen Stellen Generalkonsul in Bulgarien in der Zeit der dortigen großen Wirren geworden, wurde von da nach Warschau versetzt, von wo er als Gesandter nach Buenos Aires ging.

Berlin, 13. Aug. Die Kaiserin empfing gestern nach ihrer Rückkehr aus Schlesien und Bosen den Oberpräsidenten Bethmann-Hollweg, um über den Umfang und die Art der auch in der Provinz Brandenburg zu beklagenden Hochwasserbeschäden Mittelungen entgegenzunehmen. Die Kaiserin ließ dem Oberpräsidenten als Beihilfe für besonders dringende Fälle 3000 A überweisen.

r. Pforzheim, 13. Aug. In Steinegg wurde das Rathaus durch Feuer zerstört, ebenso eine daneben stehende Scheuer. Die Akten konnten gerettet werden.

Karlruhe, 11. August. Schwere Gewitter mit Hagel- schlägen sind am Sonntag über Baden niedergegangen. Im Enzthal richtete ein Hagelwetter großen Schaden an den Feldfrüchten an, ebenso im Ostal. Auch aus dem Oberland kommen Meldungen von wolkenbruchartigen Sturzregen, die auch auf den Weinbergen von verheerender Wirkung waren.

Hornberg, 10. August. Die erste Nummer der Zeitschrift „Schwarzwald“ in der Eigenschaft als Vereinsblatt des Bad. Schwarzwaldbereichs ist nun erschienen. Ein- sendungen für diese Zeitschrift, welche vom Mai bis Oktober wöchentlich, in der andern Zeit monatlich erscheint, sind lt. „E. v. W.“ an Herrn Redakteur Ad. Petri, Lorettost. 30 in Freiburg i. Br. zu richten.

Konstanz, 12. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind auf Schloß Rainau zu längerem Aufenthalt eingetroffen.

Reichenhall, 10. August. Die Beerdigung des Burenobersten Schiel fand heute nachmittag um 4 Uhr unter großer Anteilnahme Einheimischer und Sturgäste auf dem bergumrahmten Friedhofe von St. Jenz bei Reichenhall statt. An dem Begräbnis beteiligten sich der Veteranen- und der Schützenverein. Die hier weilenden Offiziere, darunter der bayerische General Leeb, waren zur Trauerfeier in Uniform erschienen, außerdem haben der Babelommissär Bezirks- amtsassessor Freiherr v. Weller, der Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeindefolgeiums dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. In schöner Rede vries der protestantische Stadtpfarrer Baum das Leben und Wirken des Burenkämpfers, der nach den vielen Nöhen und Entbehrungen eines ruhmreichen Feldzuges einer schweren Krankheit unterworfen war, die bei allen, die näher mit ihm verkehrten, den Wunsch nach einer Erlösung rege machte. Als der Sarg ins Grab gesenkt wurde, salutierte der Veteranenverein, es erklang Trommelwirbel, von den Höhen erdröhnten weithin hallende Böllerjahren. Am Grabe sprach auch noch der bekannte Afrikareisende Eugen Wolf, der mit Schiel befreundet war. Er widmete dem edlen Manne und wackeren Kämpfer eine Kranzspende. General Leeb ehrte den Toten gleichfalls durch einen Lorbeerfranz. Die Veteranenkapelle spielte am Schluß der Trauerfeier einen Choral.

Bad Reichenhall, 11. August. (Präsident Steijn.) Die Besserung im Befinden des Hrn. Präsidenten ist seit dem Aufenthalte in Bad Reichenhall eine ganz wesentliche. Kopf und Leib haben ihre Beweglichkeit wieder erlangt. Täglich werden viermal 100 Schritte ohne Unterbrechung bequemer gemacht; nur ist darnach Ruhe nötig. Die feineren Bewegungen der Finger und die der Augen haben noch am meisten gelitten. Das Armbeschneiden läßt sich leichter ausführen. Schluckbeschwerden sind seit lange nicht mehr vorhanden. Eine langsame, aber vollständige Heilung ist sicher zu erwarten. — Der Präsident, sowie seine Familie sind entzückt über die so intensive Wirkung des hiesigen Aufenthalts und sprechen dies oft dankbaren Herzens aus.

Ernt, 12. Aug. Nach einer Meldung von hier erhielt der Maurer Baue, da er bei der Reichstagswahl für seinen abwesenden Schwager gewählt hatte, 1 Monat Gefängnis.

In Wilhelmsburg bei Hamburg herrscht eine Scharlachepidemie in Verbindung mit Diphtherie. Bis jetzt sind 15 Kinder gestorben. Ein Vater verlor allein 4 Kinder.

Norberner, 11. Aug. Der Reichskanzler Graf Bälou ist nach Berlin abgereist.

Swinemünde, 12. Aug. Der Kaiser wohnte heute vormittag mit den Herren des Gefolges einer 1/2stündigen auf dem Fort abgehaltenen Schießübung gegen schwimmende Ziele bei und kehrte um 10.45 Uhr Minuten an Bord der Hohenzollern zurück. Das Publikum bereicherte dem Kaiser lebhaftes Stundgebungen. Am nachmittag ist der Kaiser nach Potsdam (Wildpark) abgereist.

Ausland.

Brüssel, 11. August. Burengeneral Marij ist aus Madagaskar zurückgekehrt. Seine Kolonisationsversuche sind mißglückt.

Rotterdam, 12. Aug. Aus Batavia wird heute telegraphiert: Banglma Polim und dessen Schwager Taku Nabah steuerten in einem Brief an den Prätenden auf das Sultanat Atschin, der sich bekanntlich schon früher der holländisch-indischen Regierung ergab, ihre Unterwerfung an. Zugleich boten sie, die Verfolgung ihrer Banden einzustellen. Der Militärgouverneur lehnte jedoch die Unterwerfung unter dieser Bedingung ab. Pulan Tengab ein Pufferstaat zwischen Djambi und der Westküste Atschins, wurde nach heftigem Kampf mit allen Befestigungen von den holländischen Truppen besetzt; der Feind ließ mehr als 300 Tote auf dem Schlachtfeld. Auf holländischer Seite wurden 6 Soldaten getötet und ein Leutnant und 46 Soldaten verwundet. Nach dem Kampf wurden ein Leutnant und vier Soldaten von Frauen meuchlerisch ermordet.

Wien, 13. Aug. Der Militärballon Teufel, der der Luftschifferabteilung in Brzenysl gehört und am Freitag dort aufstieg, ging am Samstag bei Kamienec Podolski in Rußland nieder. Zwei Offiziere, die sich in der Gondel befanden, wurden von den russischen Behörden vier Tage festgehalten und dann erst freigelassen.

Freiburg, 12. Aug. Ein Ordonanzoffizier wollte einen Koch erschießen, welcher sich aber durch einen Sprung aus einem Fenster im ersten Stock rettete. Der Offizier erschoss sich darauf selbst.

Belgrad, 10. Aug. Alle Blätter begrüßen sehr sympathisch den hier eingetroffenen Thronfolger Georg. Mittags war im Neuen Palaste Desjeuner für die Verwandten der königlichen Familie, abends ist Galadiner,

zu welchem sehr viele Einladungen erfolgten. Der König besuchte mit seiner Familie das Volksfest in Topfchider.

Konstantinopel, 10. August. Beim Einfall der Bulgarenbanden in Kruschovo, 40 Kilometer von Monastir, wurden die Ortsschörden niedergemetzelt. Die Truppen der Türken erlitten einen Verlust von 30 bis 40 Mann.

Konstantinopel, 10. August. An Stelle des wegen der Ermordung des russischen Konsuls seines Amtes entbundenen Wali von Monastir, Riza Pascha, wurde der Generalinspekteur des rumänischen Vilajets Hussam, Helmi Pascha, zum interimistischen Wali von Monastir ernannt.

Konstantinopel, 11. Aug. Nach Berichten aus Saloniki verlautet, daß sich die Telegraphen- und Bahnbefschädigungen wiederholt haben und daß die mit der Reparatur beschäftigten Arbeiter bedroht werden. Die Zugzüge zu den Insurgenten dauern fort. Viele junge Leute werden vermißt. Die Banden stecken die Ernte in Brand.

Konstantinopel, 12. August. Die von der Türkei an die Witwe des ermordeten Konsuls Kosikowski zu zahlende Entschädigung wurde auf 200,000 Fr. festgesetzt. Die Empfangnahme der Entschädigung russischerseits ist noch nicht erfolgt. Der abgesetzte Wali von Monastir wird nach Tripolis in Afrika verbannt werden. — Es verlautet, daß bei Revroskap im Sandschal Sodes ein drei Tage dauernder Kampf zwischen türkischen Truppen und einer Komiteebande stattgefunden hat; Einzelheiten über denselben fehlen noch.

Saloniki, 11. Aug. Die Revolution ist nimmehr auch im Goshngebirge ausgebrochen. Nach weiteren Berichten aus Kruschovo sollen bei dem Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und dem türkischen Militär auf Seiten des letzteren 60 Mann gefallen sein.

Madrid, 12. August. Der heutige Ministerrat beschloß die Gewährung einer Amnestie für Streikvergehen, sowie die energische Verfolgung der antimonarchischen Propaganda unter strenger Beobachtung des Vereinsgesetzes. Er bewilligte die Marineforderung im Betrage von dreiviertel Millionen und nahm die Reorganisation des Finanzministeriums an, dessen Ausgaben um eine Million vermindert werden.

Madrid, 12. Aug. Der Kriegswminister und der Premierminister beschloßen die Präsenzstärke des Heeres um 40000 Mann zu erhöhen zur Verstärkung der Besatzungen in Nordafrika und auf den kanarischen Inseln.

Paris, 10. August. Nach Meldungen aus Marseille hatten vor der Baienküste in der Rue Sainteloi die Antirepublikaner, meist jüngere Leute aus dem Hafenviertel, ihr Hauptquartier, während die extrem-radikale Jugend vor dem katholischen Gesellenklub Posto gefaßt hatte. Beide Parteien waren reichlich mit Tomaten versehen. Man teilte Combes rechtzeitig diesen Tatbestand mit, er ließ sich aber nicht davon abhalten, beide Punkte im Wagen zu passieren. Der Minister sagte: „Der Wagen meines Vorgängers Waldeck Rousseau wurde seinerzeit auch mit Tomaten bombardiert, das ist saisongemäß.“ Als Combes bemerkte, daß die Uniform des neben dem Kaiser sitzenden Haisiers hellrote Flecke an der Brustseite zeigte, rief er ihm tröstend zu: „Nehmen Sie's als Vorzeichen des roten Bündchens, das einmal dort erscheinen wird.“ Der verhaftete Soudaire Picolo war angetrunken. Der kostbare Revolver ist erwiesenermaßen nicht sein Eigentum. Wer gab ihm die Waffe? Wer postierte ihn und seinen dolchbewaffneten Begleiter just an der Ecke der Rue Sainteloi? Untersuchungsrichter Poffel versprach dem Prokurator Guisou, ihm in den nächsten 24 Stunden erschöpfenden Bericht zu erstatten.

Athen, 11. August. Auf der Insel Aukhera (Cerigo) erfolgten früh 6 Uhr drei Erdstöße. Drei Dörfer sind fast vollständig zerstört. Auch im ganzen übrigen Griechensland wurden Erdstöße verspürt. In Athen bemerkte man einige leichte Erdstöße. Verluste an Menschenleben wurden nicht gemeldet.

Die Amtszeit Lord Curzons als Vizekönig von Indien soll zunächst bis zum 1. Mai 1904 und sodann für einen weiteren Zeitraum von nicht über 2 Jahren ausgedehnt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 12. Aug. Der heutige Markt war ziemlich flott befahren. Der Handel in Milchvieh und Rindern ging schleppend bei zurückgehenden Preisen. Ochsen fanden dagegen rasch Käufer zu Preisen von 800—1000 A pro Paar. Auf dem Schweinemarkt wurde lebhaft gehandelt und fand die Zufuhr raschen Absatz. Insgesamt waren zum Markt gebracht 22 Pferde, 490 St. Rindvieh, 108 Käufer und 75 Körbe Milchschweine. Preis der Milchschweine 15—30 A pro Paar.

r. Stuttgart, 13. Aug. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetrieben wurden: 34 Ochsen, 67 Farren, 68 Kalbela und Röhre, 157 Rälber, 451 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 19 Farren, 52 Kalbela und Röhre, — Rälber, 32 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen 71—73 A, Farren 57—61 A, Kalbela und Röhre 85—88 A, Rälber 75—80 A, Schweine 48—60 A. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

Auswärtige Todesfälle.

Gottlieb Heingelmann, gem. Obersäger, Berned. — J. R. Zeuner, Schullehrer a. D., Heidenheim. — Heinrich Hanz, ref. Stadtpfleger, 70 J. a., Calw.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



K. Amtsgericht Nagold.
In das
Genossenschaftsregister
wurde heute eingetragen:
Bei dem Darlehenskasten-Verein
Rohrdorf.
An Stelle des wegen Krankheit
ausscheidenden Mitglieds des Vor-
stands und zugleich Vorsitzender des
Vorstands, Ernst **Gaß**, Pianne-
fabrikant, ist **Schulteis Klinger**
neugewählt worden.
Den 6. August 1903.
Amtsrichter:
Schmid.

K. Amtsgericht Nagold.
In das
Handelsregister
für Einzelfirmen ist eingetragen wor-
den:
Am 3. August 1903 bei der Firma
Eugen Schneider, Käferei und
Weinhandlung in Nagold:
Die Firma ist in Folge Verkaufs
des Geschäfts erloschen;
am 12. August 1903 bei der Firma
Jakob Friedrich Girschbach, Holz-
händler in Gompelschener:
Nach dem Tode des bisherigen
Inhabers ist das Geschäft auf dessen
Sohn, **Jakob Friedrich Girschbach**,
Holzhändler in Gompelschener über-
gegangen.
Den 13. August 1903.
Amtsrichter:
Schmid.

**Wohnhaus
zu vermieten.**
Ein kleines Wohnhaus, hat an
eine kleine ruhige Familie zu ver-
mieten. Wer? sagt die
Expedition d. Blt.
Nagold.
Samstag mittig 1 Uhr verkauft
oder verpachtet 5 Viertel

Haber
auf dem Oberjettlinger Berg, 5 Viertel
im Stadtdorfe
Chr. Bräunle, z. Strich,
Wildberg.
Zusammenkunft im Stern in
Nagold.
Bollmaringen.

Wagenverkauf.
Unterzeichnet hat zu verkaufen,
einen leichteren und einen stärkeren
neuen aufgemachten Leierwagen.
Sowie zwei erstmals 11 Wochen
trächtige
**Mutter-
Schweine.**
J. Reisch, Wogner.

**Bergmann's
Hühneraugen-Mittel**
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Lieber-
pinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes
Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Borr. 3 Kartons mit Pinset 60 Pf. bei:
Otto Reischer, Str.

**Ein
heller**
verwendet statt
Backpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.
Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich
die Buchdruckerei des Gesellschafter.

Handwerker-Landesverband (Ortsgruppe Nagold.)
Einladung.
Sämtliche hiesige und auswärtige Handwerker, welche an Berufs-
genossenschaftlichen Beiträgen zu leisten haben, werden zu einer Versammlung
in das Gasth. z. Lamm hier, auf Freitag abend 8 Uhr höflich eingeladen.
Tagesordnung:
1) Abänderung des Paragr. 34 des Unfall-Vers.-Gesetzes.
2) Abgrenzung zwischen Handelskammer und Handwerkskammer.
3) Punkte, über welche bei der Handwerkskammer Reutlingen beraten
werden soll,
wozu höflich einladet
Der Ausschuss der Ortsgruppe Nagold.

Turnverein Nagold.
Die am Sonntag beim Fest beteiligten Herren Festordner,
Finanzkommission und 25 Feuerwehrleute, sowie der ganze
Festansschuß, werden auf Samstag abend punkt 8 Uhr in
die Bierbrauerei von **G. Burkhart** freundlich eingeladen und
bittet um vollständiges Erscheinen
Kassier Schnepf.
Ebenso bitte ich, sämtliche Rechnungen für den Turn-
verein bis Samstag abend an mich einzuliefern.
D. D.

Nagold.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten
mache ich die traurige Mitteilung, daß es dem Herrn über
Leben und Tod gefallen hat, meine liebe Frau
Christiane Klais, geb. Suob
heimzuholen.
Beerdigung: Samstag mittig 2 Uhr vom
Bezirkskrankenhaus aus.
Der schwergeprüfte Gatte:
Friedrich Klais mit seinen 4 Kindern.

Restaurant-Verpachtungen.
5 Gastwirtschaften habe ich in Halle S. zu verpachten, von 1500
bis 6000 Mark haark sind zur Uebernahme erforderlich.
Kostenlose Auskunft erteilt
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

Gasthofs-Verkauf.
Meinen bei Halle S. belegenen Gasthof, bestehend aus 4 Gast-
zimmern, Fremdenzimmern, Tanzsaal und schönem Garten will ich für
35 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung verkaufen.
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

Gasthofs-Verkäufe.
Meinen bei Halle S. belegenen Gasthof bestehend aus großem
Gast- und Gesellschaftszimmer, Tanzsaal mit Bühne, großer Garten mit
Kolkonaden und Regelhahn, Fremdenzimmer, Ausspannkalkung, über 500
Bl. Biermajay am Pl. 23 Mark Verdienst, circa 2000 Flaschenbiere,
4000 Flaschen Wein, 6 Centner Kaffeeverbrauch, enorm Branntwein u.
Lidre, will ich verkaufen; zur Uebernahme müssen 20 000 Mark haark
vorhanden sein.
Nähere Auskunft erteilt kostenlos
Richard Hoffmann, Halle S. Südstr. 59.

**Elektrisches Lohntanninbad
Nagold.**
(System Stanger.)
Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht, Rheumatismus
in allen Formen Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden,
Herzleiden und allen Blutstörungen. Die Bäder sind
sehr angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus verschiedenen
Anerkennungsschreiben zu ersehen ist.
Das Bad ist von jetzt ab (außer Sonntags) täglich geöffnet
und ladet zur Benützung ergebenst ein
der Besitzer
Carl Schwarzkopf.

Seminar Nagold.
Nächsten Sonntag 16. August abends 4 1/2 Uhr ist ein
Kirchenkonzert
wobei das Oratorium
„Isaaks Opferung“
von Hermann Franke unter Mitwirkung des Herrn Konzert-
führer **Zanter-Ludwigsburg** und **Reusch-Ilm** vorgeführt
wird.
Eintritt nicht unter 50 Pfg. (der beträchtlichen Kosten
wegen). Die oberen Emporen sind frei.
Tegoprogramme à 10 S sind an der Kirchthüre zu haben.
K. Seminarrektorat:
Brügel.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-
verein Nagold.**
Die Herren Landwirte und besonders die Herren Far-
renhalter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem
Jahr ein Viehankauf des Vereins in der Schweiz
nicht
stattfindet, daß aber schöne Tiere auf den Zuchtviehmärkten in
Mengen am 9. September, und Nottweil, sowie Radolfzell am
14. bzw. 15. Sept. d. J. erworben werden können, und daß der
landw. Verein seinen Mitgliedern — Privaten und Gemeinden
die Transportkosten der angekauften Original- oder Vollblut-Sim-
menthaler Tiere — Füllen u. Kinder — auf der Eisenbahn erseht.
Auf die Bestimmungen über Tarifermäßigung für Zuchttiere wird
hieselbst hingewiesen.
Nagold, den 4. August 1903.
Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Nagold.
Diesenigen Fabelleute, welche meine
Zimmerwagenfette
an der Lange-Strasse entfernt haben, möchten dieselbe gefälligst wieder abgeben.
Heinrich Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.
Die elektrische Dreschmaschine
ist vom Montag an in Betrieb bei der städt. Kießgrube auf der
unteren Breite.
Preis pro Garbe 4 Pfg. oder pro Stunde Mk. 2.—
und Trinkgeld.
Von Anfang September kann in den Scheuern gedroschen werden.
Elektrizitätswerk C. Klingler.

**Preisliste der Baugewerbe
in Württemberg**
für Baumeister, Bauhandwerker, Techniker.
Herabgegeben von Baumeisterwerkmeister **Kerndt** unter Mit-
wirkung der Kgl. Bezirksbauämter, Stadtbauämter und vieler
Baugeschäfte.
Für jeden Fachmann unentbehrlich.
Preis Mk. 4.
Ist zu haben in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.**

Fr. Bentele,
Zahntechniker,
Nagold, Marktstraße
neben der Apotheke.
Außer Dienstag täg-
lich zu sprechen.

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Mazarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Rote und blaue Tinte
empfiehlt
G. W. Zaiser.

! Verlobungsringe!
in 14 und 8 Karat Gold in allen
Preislagen empfiehlt in großer Aus-
wahl **G. Kläger, Uhrmacher.**

Probeflände
der
Münchener Jugend
à 50 Pfg
stets vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandl.

**Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Nagold.**
Todesfälle: **Christiane Friederike Klais**,
geb. Suob, Schneiders-Gattin 48 Jahre
alt, am 13. Aug. 1903.